

Weniger Geld für neue Straßen

Bund spart 90 Millionen Euro ein – Autobahnausbau verzögert sich

STUTTGART (lsw). Sanierung und Ausbau vieler Autobahnen und Bundesstraßen im Südwesten werden sich länger hinziehen als gedacht. Für den Bundesfernstraßen-ausbau bekommt Baden-Württemberg vom Bund in diesem Jahr nur 460 Millionen Euro – 90 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. „Der Rückgang ist schmerz-lich“, teilte Verkehrsministerin Tanja Gönner (CDU) am Donnerstag mit. „Die Investitionsmittel, die wir vom Bund er-halten, sind zu gering und werden dem ho-hen Nachholbedarf nicht gerecht.“ Zu-dem sei die Aussicht schlecht: Gönner rechnet 2011 mit einem weiteren Minus. Die SPD sieht darin einen Beleg dafür, dass die Stuttgarter CDU-FDP-Regie-rung kaum Einfluss in Berlin hat.

Nicht betroffen ist nach Angaben der Ministerin der sechsspurige Ausbau der A 81 bei Böblingen. Verzögern werde sich aber zum Beispiel der Ausbau der A 8 bei Pforzheim und der A 6 bei Heilbronn. Mehr Geduld müssen auch die Autofahrer und Anwohner haben, die auf die Ortsum-fahrungen von Bad Mergentheim, Schopf-loch oder Reutlingen warten. Gönner wet-terte: „Es ist ökonomisch und ökologisch falsch, eines der wirtschaftlich stärksten und am höchsten durch den Straßenver-kehr belasteten Länder so im Stau stehen zu lassen.“

Der SPD-Vorsitzende Nils Schmid sagte, die Behauptung von Ministerpräsi-dent Mappus (CDU), mit Ministerin Gön-ner in Berlin mehr erreichen zu können als vorher, habe sich mal wieder als falsch erwiesen: „Offensichtlich verfügt die Lan-desregierung nach wie vor über viel zu we-nig Durchschlagskraft.“ Die Landesregie-rung müsse endlich bei ihren Parteifreun-den von Schwarz-Gelb durchsetzen, dass der Bund seine Ausgaben am Verkehrszu-wachs und an der Stauhäufigkeit in den Bundesländern ausrichte. Deshalb müsse Baden-Württemberg deutlich mehr aus dem neuen Anti-Stau-Programm des Bun-des bekommen als alle anderen Länder.